

LUKAS 2,36-38: EIN LEBEN FÜR GOTT

Ich war letztens in einem Buchladen. Was mich überrascht hat: Bei den Biographien lagen Bücher von Fussballern, die noch aktiv sind. Ein bekannter Franzose zum Beispiel ist gerade mal 26 Jahre alt und hat schon eine Autobiographie herausgegeben. Gibt es da wirklich schon so viel zu erzählen? Im Rückblick auf ein langes Leben? Andere Lebensberichte schauen dagegen auf Jahrzehnte zurück, in denen sich jemand in einem bestimmten Bereich engagiert hat. Das heisst dann z.B. so: *Mein Leben für die Wirtschaft, Mein Leben für die Raumfahrt oder die Forschung, die Chirurgie oder Afrika...* Was soll mal über deinem Leben stehen?

Die Frau, die wir uns heute ansehen, ist keine Berühmtheit. Die Bibel berichtet nur mit wenigen Worten über sie. Aber ihre Biographie könnte heissen: *Ein Leben für Gott*. Was können wir von ihr lernen? Lukas 2,36–38 (NGÜ): ³⁶ *In Jerusalem lebte damals auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Penuels aus dem Stamm Ascher. Sie war schon sehr alt. Nach siebenjähriger Ehe war ihr Mann gestorben;* ³⁷ *sie war Witwe geblieben und war nun vierundachtzig Jahre alt. Sie verbrachte ihre ganze Zeit im Tempel und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.* ³⁸ *Auch sie trat jetzt zu Josef und Maria. Voller Dank pries sie Gott, und zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten, sprach sie über dieses Kind.* Um welche Situation geht es hier? Maria und Josef stammten beide aus Nazaret. Wegen der Volkszählung reisten sie in Josefs Heimatort Bethlehem, wo Jesus geboren wurde. Nach 40 Tagen machten sie einen Abstecher nach Jerusalem. Das hing mit dem jüdischen Gesetz zusammen, wie Lukas vorher erklärt: ²² *Als dann die im Gesetz des Mose festgelegte Zeit der Reinigung vorüber war, brachten Josef und Maria das Kind nach Jerusalem, um es dem Herrn zu weihen* ²³ *und so nach dem Gesetz des Herrn zu handeln, in dem es heisst: „Jede männliche Erstgeburt soll als heilig für den Herrn gelten.“* ²⁴ *Ausserdem brachten sie das Reinigungsoffer dar, für das das Gesetz des Herrn ein Turteltaubenpaar oder zwei junge Tauben vorschrieb.* (Lk 2,22-24, NGÜ)

Maria und Josef mit dem einen Monat alten Jesus betreten also das Tempelareal in Jerusalem. Im 'Vorhof der Heiden' oder im 'Vorhof der Frauen' treffen sie zunächst auf Simeon (Lk 2,25ff). Der bestätigt – vom Heiligen Geist geleitet – Jesus als den von Gott versprochenen Retter. Und jetzt kommt Hanna an die Reihe. Sie taucht in der Bibel nur an dieser einen Stelle auf. Sie gehört zu dem unbedeutenden israelitischen Volksstamm Ascher (oder 'Asser'). In der Bibel gab es nur wenige Prophetinnen. Hanna war eine von ihnen und mittlerweile 84 Jahre alt. Bestimmt lebte sie als langjährige Witwe von Spenden, die sie im Tempel bekam. Der viel wichtigere Grund, warum Hanna sich im Tempel aufhielt, V37: *Sie diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten*. Das bedeutet nicht, dass sie nie gegessen hat und rund um die Uhr im Tempel blieb. Vielmehr steht das für ihre **Sehnsucht nach Gott**.

Der Tempel war damals der Ort, um Gott zu begegnen. Er galt als „Wohnung von Gott“. Die Gebete im AT – die Psalmen – zeigen die menschliche Sehnsucht danach, z. B. Psalm 27,4 (NGÜ): *Eines habe ich vom HERRN erbeten, das ist mein tiefster Wunsch: alle Tage meines Lebens im Haus des HERRN zu wohnen, um die Freundlichkeit des HERRN zu sehen und über ihn nachzudenken – dort in seinem Heiligtum*. Das hat Hanna motiviert. Hier steht nicht, dass ihr das immer leichtgefallen ist: „Ach, fasten mach ich doch mit links... und ich häng grad noch eine Stunde beten dran.“ Nein, sondern so hat sie ihre Hingabe an Gott ausgedrückt. Mit Beten und Fasten gezeigt, dass sie Gott braucht.

Später gibt Paulus der jungen Kirche in Ephesus folgenden Auftrag, 1. Timotheus 5,5 (NGÜ): *Die Gemeinde soll nur für die Witwen sorgen, die wirklich einsam und auf sich allein gestellt sind. Ausserdem müssen es Witwen sein, die ihre ganze Hoffnung auf Gott gesetzt haben und sich nicht davon abbringen lassen, **Tag und Nacht** zu ihm zu beten und ihn um Hilfe zu bitten*. Der Tempel spielt da schon keine Rolle mehr.

Als Erwachsener lenkte nämlich Jesus die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer weg vom Tempel auf sich selbst. Die Menschen müssen keinen heiligen Ort mehr besuchen, um Gott zu finden. Jesus ist der Weg zum Vater im Himmel. Was für seine Jünger wichtig war, sehen wir hier: *und er bestimmte zwölf, die er Apostel nannte. **Sie sollten ständig bei ihm sein**, und er wollte sie aussenden, damit sie seine Botschaft verkündeten* (Markus 3,14, NGÜ). Das wollte Hanna: Zeit mit Gott. Was wir uns von ihr anschauen können, ist ihre Sehnsucht nach Gott. Was ist, wenn ich die nicht habe? Wenn mein Glaube abgeflacht ist?

Frag andere, die die Sehnsucht haben! 7'000 junge Leute treffen sich gerade beim Praisecamp in Basel. Einige von uns sind auch dabei. Die kommen sicher begeistert zurück. Frag sie, wie es war und lass dich von ihnen inspirieren! Bitte Gott, dass er deinen Glauben stärkt (Mk 9,24)! Nimm die Bibel und entdecke z. B. in Jesaja 40, wie einzigartig Gott ist!

Während Hanna „mit Gott unterwegs ist“, trifft sie im Tempel auf den neugeborenen Jesus. Ihre Reaktion? *Voller Dank pries sie Gott...* (V38). Sicher bestanden ihre vorher erwähnten Gebete neben den Bitten auch aus **Dank** an ihren Gott. So viele Stellen in der Bibel rufen genau dazu auf: Gott zu danken. Psalm 106,1 (NGÜ): *Halleluja! Dankt dem Herrn, denn er ist gütig, und seine Gnade bleibt für alle Zeiten bestehen!* u.v.a. (1Chr 16,34; Ps 100,4f; 107,1; Kol 3,17). Das Jahresende bietet sich an, auf dieses Jahr zurückzuschauen und Gott 'Danke' zu sagen. Wie wäre es mit einer Liste auf dem Esstisch (oder 'Notizen' auf dem Handy), die du heute startest, die ganze Woche liegen lässt und immer ergänzt, wenn dir etwas Neues einfällt?

Das Zweite, das Hanna tut, als sie dem kleinen Jesus begegnet, V38: *...zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten, sprach sie über dieses Kind.* Ihr Leben für Gott zeigt sich in ihrem **Reden über Gott**. Wir wissen nicht, was sie gesagt hat. Jedenfalls haben mit ihr viele darauf gewartet, dass Gott eingreift. Dass er wie versprochen Jerusalem erlöst bzw. Israel. Dass Gott seinem Volk einen Neuanfang schenkt. Hanna macht den Leuten im Tempel klar: Das passiert durch dieses Kind. Durch Jesus löst Gott sein Versprechen ein. Wie das genau aussieht, weiss sie nicht. Das Lukasevangelium berichtet im weiteren Verlauf davon. Jesus beansprucht diese besondere Rolle selbst (Lk 4,16ff). Er ist gekommen, um Menschen zu retten (Lk 19,10), die Gott verloren haben. Deshalb opfert er stellvertretend sein Leben (Lk 22,19f). Er steht von den Toten auf (Lk 24,1ff) Seine Jünger sollen das in der ganzen Welt weitererzählen und zum Glauben an ihn einladen (Lk 24,46f). Wie können wir über Gott reden? Einander erzählen, wo wir Gott in unserem Leben sehen. Andere fragen, welche Rolle Gott in ihrem Leben spielt. Ohne aufdringlich zu sein, aber weil er uns so wichtig ist.

Hanna hat für Gott gelebt. Durch ihre Sehnsucht nach Gott hat sie immer wieder den Tempel besucht. Gefastet und gebetet. Gott 'Danke' gesagt und mit anderen über ihn gesprochen. Das können wir von ihr lernen. Jesus beruft auch dich, bei ihm zu sein. Und ganz für ihn zu leben. Dein Leben ist wertvoll, auch wenn es nicht verfilmt wird oder keine Biografie über dich erscheint. Das Grösste, das am Schluss über dich gesagt werden kann: Das war ein Leben für Gott. Warum nicht schon jetzt so leben?

Pfarrer Marcel Eversberg, 29.12.2024

Zum Vertiefen:

- Welche jungen und alten Leute kommen in der Weihnachtsgeschichte vor? Was hat das zu bedeuten?
- Vergleiche die Ähnlichkeit mit dem Bericht vom jungen Samuel (1Sam 1,24ff)!
- Was fördert deine Sehnsucht nach Gott? Vom wem kannst du lernen?
- Wie verstehst du Stellen wie 1Thess 5,17 und 1Kor 10,31? Wie setzt du das um?

Weitere Bibelstellen: Ps 84,11; Lk 1,68; Apg 26,7; Offb 4,8